

Ein Basislager für Legionäre

Grabung mit großer Bedeutung/Fläche soll unter Schutz gestellt werden



Die Archäologen sind in Geinsheim den alten Römern auf der Spur.
Foto: Detlef Volk

Vom 06.09.2007

GEINSHEIM Die Grabung an der Landstraße zwischen Geinsheim und der Rheinfähre Kornsand sehen für den Laien unscheinbar aus. Die Archäologen der Uni Frankfurt messen den Funden allerdings eine große wissenschaftliche Bedeutung zu.

Von

Detlef Volk

"Es hat bereits Anfragen zur Ausgrabung aus dem Ausland gegeben", sagte der Leiter des Instituts für Archäologische Wissenschaften, Abteilung II Archäologie und Geschichte der römischen Provinzen, Prof. Dr. Hans-Markus von Kaenel. Im besonderen Interesse der Archäologen liegen die verschiedenen Militärlager, da es kaum Erkenntnisse über die Zeit des römischen Kaisers Tiberius gibt. Der hatte als Nachfolger von Kaiser Augustus in der Zeit 20 bis 35 nach Christus die römische Rheingrenze ausbauen lassen.

Gegenstand der kurz vor dem Abschluss stehenden Ausgrabung sind die bislang unerforschten römischen Militärlager. Die Fundstelle liegt an einem seit alters benutzten Rheinübergang zwischen Oppenheim und

dem Kornsand, dem in der römischen Kaiserzeit aufgrund seiner Nähe zur mächtigen Garnisonsstadt Mainz/Mogontiacum eine besondere Bedeutung zukam. Nur einen Fußmarsch von Mainz entfernt, dienten die Lager wohl als Basis für die römischen Legionäre, die dann zu Feldzügen weiter ins Hinterland aufbrachen, sagte Grabungsleiter Dr. Alexander Heising.

Auf dem 60 Hektar großen Areal konnten sieben Militärlager lokalisiert werden. Einige bestanden nur aus Zelten, andere waren mit Holzhütten versehen und deuteten auf eine längere Standzeit hin, so Dr. Heising.

Während es bei der durchgeführten Testgrabung nur wenige Münzen, Tonscherben oder andere Ausrüstungsgegenstände gab, sind die Archäologen mit der Gesamtzahl der vorhandenen Befunde zufrieden. Allein in den 60 Quadratmetern der freigelegten Fläche konnten 60 Fundstellen lokalisiert werden. Auf die Gesamtgröße des Areals hochgerechnet sei mit 60000 Befunden zu rechnen, so Dr. Heising.

Auf die Lager sind die Wissenschaftler durch Funde von Eugen Schenkel gestoßen. Luftaufnahmen zeigten das Ausmaß der Lager. Auf der gesamten Fläche des ehemaligen römischen Marschlagers, auf der bis zu 1200 Legionäre gelagert haben, soll in Zukunft großflächig Kies abgebaut werden. "Der Raum würde seine Authentizität verlieren. Wenn hier abgebaggert ist fehlt die Erinnerung", warnte Professor von Kaenel.

Gemeinsam mit den Frankfurter Wissenschaftlern, die auch im Stiftungsrat der Eugen-Schenkel-Stiftung sitzen, und mit dem Leiter des Landesamtes für Denkmalpflege, Dr. Holger Göldner, will Bürgermeister Jürgen Arnold die Fläche im Regionalen Raumordnungsplan unter Schutz stellen lassen.

Mainspitze, 06.09.2007